

Bad Wörishofen sucht ein neues Christkind

Bewerbungsphase für eine der schönsten Aufgaben läuft

Bad Wörishofen Der Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen sucht ein neues Christkind für den diesjährigen Weihnachtsmarkt. Obwohl die Advents- und Weihnachtszeit noch in weiter Ferne liegt, laufen die Vorbereitungen für den beliebten Kneippstädter Weihnachtsmarkt bereits auf Hochtouren. Der Markt, der am und im Kurhaus stattfinden wird, erfordert viel Organisation, bevor er seine Pforten für die Besucher öffnen kann. Wer Christkind werden will, muss ein paar Voraussetzungen erfüllen.

In den vergangenen Jahren wurde der Weihnachtsmarkt stets vom Christkind mit festlichen Auftritten umrahmt. Nun wird ein neues Christkind gesucht, das Freude an dieser besonderen Aufgabe hat.

Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren aus dem Gemeindegebiet Bad Wörishofen sind eingeladen, sich zu bewerben, wenn sie Spaß daran haben, einen Text auswendig zu lernen und vor Publikum vorzutragen.

Das neue Christkind wird den Weihnachtsmarkt am Samstag, 7. Dezember, eröffnen und am Donnerstag, 19. Dezember, als Glücksbringer die Gewinner des Weihnachtsgewinnspiels zu ermitteln. Ein Christkind-Kostüm wird vom Veranstaltungsbüro gestellt.

Interessierte Kinder können ihre Bewerbung mit Steckbrief (Name, Geburtsdatum, Wohnort) und Foto bis spätestens Montag, 21. Oktober, an das Veranstaltungsbüro des Kur- und Tourismusbetriebes, Luitpold-Leusser-Platz 2, 86825 Bad Wörishofen, oder per E-Mail an veranstaltung@bad-woerishofen.de senden. Weitere Auskünfte gibt es unter der Telefonnummer 08247 9933-23. (mz)

Kurz gemeldet

Bad Wörishofen

Live aus New York: Oper mit Frankreichs Superstar

Live-Übertragung aus der MET: Das Filmhaus Huber Bad Wörishofen zeigt am Samstag, 5. Oktober, um 19 Uhr die Oper Jacques Offenbachs „Les Contes d'Hoffmann“. Die Metropolitan Opera in New York eröffnet damit die neue Spielzeit. In der Inszenierung von Tony Award Gewinner Bartlett Sher übernimmt Frankreichs Superstar Benjamin Bernheim die anspruchsvolle Titelrolle. Die Aufführung, die etwa 235 Minuten inklusive zwei Pausen dauert, wird in Französisch mit deutschen Untertiteln gezeigt. Mitwirkende sind unter anderem Erin Morley, Pretty Yende und Clémentine Margaine. Die musikalische Leitung hat Marco Armiliato. (mz)

Bad Wörishofen

Festakt: 300 Jahre Rosenkranzbruderschaft

In der Klosterkirche von Bad Wörishofen wird am Samstag, 5. Oktober, das 300-jährige Bestehen der Rosenkranzbruderschaft gefeiert. Aus diesem Anlass wird Weihbischof Florian Wörner um 11 Uhr ein Pontifikalamt feiern. Zu hören ist dabei die Messe in d-moll von Charles Herbert Kitson für zwei Sopran-Soli und Orgel. Anja Völler und Simone Diemel werden als Solistinnen, Birgit Brücklmayer an der Orgel zu hören sein. Mit Errichtung des Dominikanerinnenklosters wurde im Jahr 1724 die Rosenkranzbruderschaft im Kloster installiert. Pfarrer Sebastian Kneipp war selbst Mitglied der Rosenkranzbruderschaft. (mz)

Windkraft-Verbot für Bad Wörishofen: Jetzt kommen Solarparks

Nach dem planerischen Aus für die Windkraft setzt Bad Wörishofen auf Solarparks, die Therme auf Solar-Carports. Großprojekte sind auf dem Weg.

Von Markus Heinrich

Bad Wörishofen Noch während in Bad Wörishofen Möglichkeiten für einen Windpark bei Schlingen diskutiert wurden, macht der Regionalverband solchen Absichten einen Strich durch die Rechnung. Bad Wörishofen kann nach der neuen Vorlage für Vorranggebiete plötzlich nicht mehr Standort für Windräder werden. Dafür treibt die Stadt Solarparks voran. Zwei Großprojekte sind nun auf dem Weg. Auch die Therme Bad Wörishofen setzt auf Sonnenenergie.

Der Regionalverband Donau-Ilter hat nach monatelanger Prüfung unlängst 24 Flächen im Landkreis Unterallgäu und der Stadt Memmingen als potenzielle Vorranggebiete für neue Windräder identifiziert. Bad Wörishofen gehört nicht mehr dazu. Diese Gebiete könnten Vorranggebiete werden, abhängig von einem nun gestarteten Anhörungsverfahren, das noch bis zum 11. November läuft (www.rvdi.de/regionalplan/beteiligungsverfahren).

Wie sich die Windkraft-Entscheidung des Regionalverbandes auf die Stadtwerke Bad Wörishofen auswirkt, die in der Kneippstadt gerne in Windkraft investiert hätten, ist noch unklar. „Wir werden uns die aktuellen Unterlagen anschauen, bewerten und dann entscheiden, wie wir weiter vorgehen“, teilte Stadtwerke-Chef Peter Humboldt auf Nachfrage mit.

Der Stadtrat setzt derzeit auf Sonnenenergie. Bereits am 13.

Bauern und Jäger sprechen von Existenzgefährdung.

September 2023 hatte der Rat das dazu nötige Standortkonzept beschlossen. Nun lagen fünf vollständige Anträge für Solarparks zur Entscheidung vor. Theresa Haug vom Bauamt erinnerte daran, dass man sich zur Auflage gemacht habe, pro Jahr maximal zwei Parks zu genehmigen. Das Ziel sind 50 bis 70 Hektar Solarparks bis zum Jahr 2028 auf Bad



In Bad Wörishofen entstehen in den nächsten Jahren mehrere Solarparks Foto: Thomas Warnack, dpa (Symbolbild)

Wörishofer Flur. Nicht allen gefällt das.

Haug berichtete von einem Brief, den Bauern und Jäger an die Stadt gerichtet hätten. Darin forderten sie eine Deckelung der Flächen für Solarparks auf 40 Hektar. Bürgermeister Stefan Welzel (CSU) teilte unserer Redaktion dazu vor der Sitzung mit, man stehe bereits im Austausch mit dem Bauernverband. „Aus den Gesprächen mit Obmann Alois Mayr habe ich daher schon vorab den Wunsch der Landwirtschaft nach Planungssicherheit und einer maßvollen Obergrenze für solche Anlagen aufgenommen“, schreibt Welzel. Die Stadt habe dem „im Vorfeld vom Grundsatz her bereits mit ihrem PV-Freiflächen-Konzept Rechnung getragen.“ Bis zu 70 Hektar seien möglich. „Ich werde dem Rat vorschlagen, diesen Wert zu reduzieren“, schreibt Welzel.

In dem Brief von Jagdgenossenschaft Bad Wörishofen und Bauernverband Bad Wörishofen, der auch unserer Redaktion vorliegt, geht es um die Sorge, dass die Solarparks zusammen mit den nötigen Ausgleichsflächen am Ende 100 Hektar Fläche verbraucht werden könnten. Für die heimische Landwirtschaft sei das existenzbedrohend. Drei Betriebe müssten aufhören, wenn diese Pläne umgesetzt werden. Zudem befürchtet man steigende Pachtpreise.

Welzel sagte in der Sitzung, durch die Beschränkung der Flächen entstehe kein Preisdruck. Mit dem Konzept wolle man zudem Wildwuchs von Solarparks verhindern. Umweltreferent Ludwig Filser (ÖDP) sagte, in der Forderung der Bauern sehe er „eine totale Grenze und die will ich eigentlich nicht“. Ottilia Trommer (CSU) dagegen machte sich für die 40-Hektar-Obergrenze stark. Be-

schlossen wurde diese aber nicht. Das Bauamt soll dieses Thema zuerst aufarbeiten. Christoph Hienle (FW), der als persönlich Betroffener nicht über die Solarparks abstimme, kritisierte, dass in die Flächenzahl auch solche Flächen eingerechnet würden, die landwirtschaftlich eigentlich nicht nutzbar seien. „Das bringt uns nichts und das bringt den Landwirten nichts“, sagte er.

Paola Rauscher (Grüne) äußerte Verständnis für die Sorgen von Bauern und Jägern. Sie betonte aber auch die Effizienz von Solarparks. Sie zitierte eine aktuelle Studie des Thünen-Instituts. Demnach erzeugt ein Hektar Solarpark rund 700.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr, ein Hektar Biogas aus Silomais dagegen im Schnitt nur 23.000 Kilowattstunden. Windkraft, das sagt die Studie auch, wäre mit 17 Millionen Kilowattstunden sozusagen der Kö-

nig. Aber das wird in Bad Wörishofen nun wohl nicht mehr möglich sein. Die fünf Solarparks, um die es nun geht, sollen bei Kirchdorf, bei Bad Wörishofen, bei Stockheim und bei Schlingen entstehen. Der Umweltbeirat hatte sich im Juni dafür ausgesprochen, von Süden nach Norden vorzugehen und abschnittsweise zu genehmigen. Der Stadtrat folgte dieser Idee nun und genehmigte den mit 27,4 Hektar größten Solarpark bei Schlingen. Er soll auf mehreren Grundstücken und nicht zusam-

Insgesamt liegen Anträge für fünf Solarparks vor.

menhängend entstehen. Genehmigt wurde auch ein 3,6 Hektar großer Solarpark zwischen Stockheim und Bad Wörishofen. Bis die Anlagen tatsächlich stehen, sind aber noch weitere Schritte erforderlich.

Übrig bleibt ein 9,6 Hektar großer Solarpark bei Stockheim, rund 250 Meter vom bestehenden Solarpark bei Irsingen entfernt, zudem zwei kleinere Anlagen zwischen Bahnlinie und Umgehungsstraße in Bad Wörishofen (0,9 Hektar) und an einem Hang in Kirchdorf (1,2 Hektar). Der Stadtrat genehmigte zudem das Vorhaben der Therme Bad Wörishofen, auf dem hintersten Parkplatz Solarcarports zu errichten. Man wolle „den Anteil des selbst erzeugten Stroms der Therme Bad Wörishofen deutlich erhöhen“, sagte Thermen-Eigner Jörg Wund unserer Redaktion vor der Sitzung.

Zum planerischen Aus für die Windkraft in Bad Wörishofen sagte Bürgermeister Welzel unlängst, das Problem seien die Höhen der neuen Anlagen. Diese kämen offenbar dem Radar der Bundeswehr in die Quere. Zudem habe man eine große Rotmilan-Population bei Schlingen entdeckt. „Wenn dieser Regionalplan in Kraft tritt, dürfen wir hier keine Windräder bauen“, stellte Haug klar. „Die Bundeswehr ist sehr spät mit ihren Forderungen gekommen, deshalb gab es nun viele Änderungen“, berichtet Welzel.

Kneippspatzen und Kneippingers geben Konzertdebüt

Im ausverkauften Pfarrsaal zeigen die drei Bad Wörishofer Kinder- und Jugendchöre einen beeindruckende Aufführung. Am Samstag geht es weiter.

Von Markus Heinrich

Bad Wörishofen Der erste große Konzertabend der Kneippspatzen, Kneippspatzen Minis und Kneippingers sorgte für Beifallsstürme im ausverkauften Pfarrsaal von St. Justina. Zur hohen musikalischen Qualität kam ein aufwendig inszeniertes Singspiel, das unbedingt sehenswert ist. Am Samstag, 5. Oktober, gibt es dazu eine weitere Gelegenheit.

Seit zehn Jahren gibt es den Kinder- und Jugendchor Kneippspatzen nun schon in Bad Wörishofen. Mittlerweile sind daraus die Kneippingers entstanden und zuletzt die Minis. Nur einen großen eigenen Konzertabend, den gab es noch nie. Mit einer beeindruckenden Aufführung schlossen die Chorleiter Anna und Bernhard Ledermann gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen



Gemeinsam eröffneten Kneippspatzen, Kneippingers und die Kneippspatzen Minis einen eindrucksvollen Konzertabend.

diese Lücke nun. Gemeinsam sangen alle Chöre das Stück „Ist alles wohl bestellt“ von Kathi Greinsberger. Die Minis präsentierten das beliebte Kinderlied „Kleine Igel“, während die Kneippingers mit beeindruckenden Darbietungen von „Glory to Thee, my God,

this night“ von Thomas Tallis oder „The rhythm of life“ zeigten, was sie teils in zehn Jahren bei den Geschwistern Ledermann gelernt haben.

Im Singspiel „Das Herz eines Adlers“ erzählten die Kneippspatzen dann das Märchen eines klei-

nen Adlers, den ein Bauer kurzerhand mit seiner Hühnerschar aufzieht. Erst ein Fremder zeigt dem Adler seine eigentliche Bestimmung auf. Magdalena David in der Titelrolle, Lea Berkmler, Felix Kölbl in weiteren Hauptrollen und viele andere Kinder in Solorollen,



Beim Singspiel schlüpfen Magdalena David als Adler und Lea Berkmler als naturkundiger Mann in Hauptrollen. Fotos: Markus Heinrich

dazu ein Orchester: es ist eine große und sehr gelungene Inszenierung. Bei der Aufführung am Samstag (19 Uhr), für die es noch Karten gibt, übernimmt Viola Eck die Titelrolle, Laura Kistler und Elisa Kölbl singen die weiteren Hauptrollen. Im Orchester zu hören sind Julia Schweiger (Violine), Laura Ledermann (Gitarre), Elisabeth Sedlmayr (Sopranflöte), Franziska Maier (Altflöte), Josefine Ried (Kontrabass), Florian Heiß und Bernhard Schmid (Percussion) und Pablo Aguirre am Klavier.

„Ich bin ein bisschen sprachlos“, sagte Pfarrer Andreas Hartmann nach dem Schlussakkord und brachte als Dank für das Ensemble eine La-Ola-Welle im Pfarrsaal in Gang. Hartmann dankte Anna und Bernhard Ledermann und auch „dem größten Fan“ der Kneippspatzen - Hans Kania - der die After-Show-Party sponserte.